**Bundesvorsitzende der bagso Dr. Regina Görner referierte in der Mitgliederversammlung des Kreisseniorenrates Ortenau**

Neue seniorenpolitische Herausforderungen waren der Inhalt eines Referates, welches die bagso-Chefin im Beisein von Landrat Thorsten Erny und über 60 Anwesende im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Offenburg referierte.

Dr. Regina Görner kam als DGB-Aktivistin zur bagso und wurde dort Nachfolgerin von Franz Müntefering als Vorsitzende der großen Mitgliederorganisation mit 132 Organisationen, die ausschließlich bundesweit organisiert ist. Dass die bagso immer mehr Menschen zu „versorgen“ hat, ist der Tatsache geschuldet, dass die durchschnittliche Lebenserwartung permanent steigt. Görner zieht daraus den Schluss, dass aufgrund der wachsenden älteren Bevölkerung und auch der zunehmenden Zahl von Hochaltrigen, Seniorenräte eine nicht zu verzichtende Rolle in unserer Gesellschaft spielen. Menschen, die derzeit in Rente und Ruhestand gehen, können ein viertel Jahrhundert in dieser Lebensphase verbringen und haben völlig andere Lebensplanungen als frühere Generationen.

Inhaltlich ging die frühere Verbraucherschutzministerin des Saarlandes auf die neue Situation im Alter ein sowie die Rolle von Kommunen, deren Bürger während ihrer Berufsphase fast ausnahmslos pendeln und nach ihrer Verrentung sich selbst wieder sozialisieren müssen an ihrem Wohnort, den sie bisher nur nach Feierabend kannten. Viele Menschen, die in die neue Lebensphase kommen, fragen sich, wie werde ich in meiner Kommune ankommen. Hierzu werden wissenschaftliche Erkenntnisse durch die bagso gestreut, um eine laute Stimme der Älteren zu erzeugen, die von der Kommunalpolitik gehört werden wollen. Hierbei geht es nicht nur um die demografischen Zusammenhänge, sondern auch um soziale Beziehungen. In keiner Generation zuvor waren die Großeltern-Enkelbeziehungen so intensiv wie heute.

Die Coronaphase hat unendlich viele Kontaktmöglichkeiten stark befördert z.B. Videokonferenzen. Die bagso hat die Sprechfähigkeit der Mitgliedsorganisationen in diesen Bereichen geholfen zu verbessern.

Ältere Menschen wandeln ihre Sichtweise nicht nur auf sich selbst bezogen, sondern auch stark auf ihre Umgebung und andere Gesellschaftsteile. Görner wörtlich: „35 Jahre ist das neue 70“. Hinzu kommt, dass die Gruppe der Berufsanfänger seit 1990 glatt halbiert wurde und viele Betätigungsmöglichkeiten für Ältere bestehen. Insbesondere Vereine werden von den älteren Mitgliedern getragen. Das sind wunderbare Möglichkeiten sich einzubringen. Hierbei wird deutlich, dass die Altersbilder anders sind, als große Teile der Bevölkerung sie noch in sich tragen. Daraus ergibt sich auch, dass Kommunen mehr als bisher sich um Senioren kümmern müssen, wie es einige kleinere Landkreise bereits vormachen. Mehr Vernetzungsmöglichkeiten in der Pflege gilt es zu nutzen und die bagso sucht vermehrt den Kontakt zu den Finanzdezernenten der Landkreise und Kommunen, um neue Finanzierungsmodelle zu entwickeln. „Wir haben nicht zu wenig, sondern es geht vieles aneinander vorbei“ so Görner. Am Ende ihres Referates ging die bagso Vorsitzende nach auf das Thema Digitalisierung ein, welches die bagso nicht nur bundesweit forciert, sondern auch immer wieder auf analoge Möglichkeiten beharrt.

Der Vorsitzende des Kreisseniorenrates Gerd Baumer brachte seine Freude und seine Bewunderung für Dr. Regina Görner zum Ausdruck und verabschiedete sie mit Ortenauer Sekt und Pralinen. Frau Görner lies es sich aber nicht nehmen, die ganze Mitgliederversammlung des Kreisseniorenrates mitzuverfolgen mit dem Hinweis, dass sie solche Basisveranstaltungen viel zu selten miterlebe und davon sehr profitiert.